



Kongress „Gesundheit ohne Grenzen“ in Konstanz

Gemeinsames Forum des Ministeriums für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg und der IBK-Kommission Gesundheit und Soziales

Auf dem Kongress „Gesundheit ohne Grenzen – Mobilität von Gesundheitsdienstleistungen rund um den Bodensee“ treffen sich heute (4. Juli 2005) im Konzil in Konstanz rund 150 Experten und Verantwortliche des Gesundheitswesens aus allen zehn Mitgliedsländern und -kantonen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Eingeladen haben dazu Andreas Renner, Minister für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg und Roman Wüst, Vorsitzender der Kommission Gesundheit und Soziales der IBK.

„Das Thema ‚Gesundheit ohne Grenzen im Bodenseeraum‘ formuliert einen gewaltigen Anspruch. Denn wir wissen, dass es gerade auf dem Gebiet der Gesundheits- und Sozialpolitik zwischen unseren Ländern noch vieles zu tun gibt, um gemeinsame und grenzüberschreitende Lösungen in vielen Fragen voranzubringen,“ so der baden-württembergische Sozialminister Andreas Renner.

Deshalb soll der Kongress „Gesundheit ohne Grenzen – Mobilität von Gesundheitsdienstleistungen rund um den Bodensee“, der heute im Konzil in Konstanz stattfindet, ein Forum bieten für den Austausch von Erfahrungen und Best-Practice-Modellen. An Hand praktischer Beispiele soll gezeigt werden, wie Hindernisse für die Mobilität von Dienstleistungen im Gesundheitswesen abgebaut werden können.

„Chancenraum für die Gesundheit“

„Die IBK Kommission Gesundheit und Soziales hat dazu in den vergangenen zehn Jahren einiges in Bewegung gebracht. Darauf sind wir stolz,“ so Roman Wüst, Generalsekretär des Gesundheitsdepartement St.Gallen und Vorsitzender der IBK-Kommission Gesundheit und Soziales. „Der IBK Raum wird zunehmend als gemeinsamer Gesundheitsraum wahrgenommen – und das ist aus der Sicht der Bevölkerung, aber insbesondere auch aus der Sicht der Mitarbeitenden aller Professionen im Gesundheitswesen hoch erfreulich. Die IBK hat hier eine wertvolle Plattform

geschaffen,“ so Wüst weiter. Darüber hinaus sei der Bodenseeraum, so betont er, ein Chancenraum, besonders auch ein Chancenraum für die Gesundheit.

Bis 1995 fand der Dialog in Gesundheitsfragen und bei Gesundheitsanliegen eher im konkreten Einzelfall über die Landesgrenzen hinaus statt. Heute werden wichtige Fragen ganz selbstverständlich breit thematisiert.

Best-Practice-Modelle

Als gelungene Beispiele, die bei dem ganztägigen Kongress präsentiert werden, gelten Projekte zur Gesundheitsförderung, zu Kinder-Übergewicht und Suchtprävention. Vorgestellt werden aber auch Kooperationen im Krankenhausbereich, etwa im Bereich der Herzchirurgie, im Bereich der Labormedizin, der Rehabilitation und die Zusammenarbeit im Rettungsdienst rund um den Bodensee. Projekte telematischer Vernetzung und Netzwerke im Bereich der Pharmaentwicklung weisen neue Wege zur verbesserten Kooperation im Bodenseeraum.

Gesundheitsversorgung über die Grenzen verbessern

Minister Renner: „Die Länder und Kantone rund um den Bodensee verfolgen seit Jahren vor allem im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz das Ziel, im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger die Gesundheitsversorgung grenzübergreifend zu verbessern. Wir treffen uns heute, um diesen Prozess der regionalen Verständigung und der Beseitigung von Hindernissen im täglichen Miteinander fortzusetzen und unsere Region noch enger aufeinander hin zu entwickeln.“

Auch Roman Wüst unterstreicht: „Noch sind die Grenzen spürbar und sie werden wohl für Gesundheitsleistungen noch länger spürbar bleiben. Entscheidend aber ist, dass die Grenzen immer mehr an Bedeutung verlieren.“

Weitere Tagungen folgen

Die IBK-Kommission Gesundheit und Soziales besteht seit fast zehn Jahren und hat bereits zahlreiche Projekte, Tagungen und Konferenzen im Bereich der Gesundheitspolitik unterstützt und initiiert. Zuletzt veranstaltete sie das zweite IBK-Symposium für Gesundheitsförderung und Prävention im Mai 2005 in Bregenz. Im Rahmen des Symposiums wurde der zweite IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention verliehen. Weitere Symposien und Veranstaltungen sind in Planung.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) -
Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org